

## Pionierin Christina Kaufmann spielt im Herrenbereich

Möglich macht es das Pilotprojekt "Gemischtes Spielen - Frauen bei Männern", das seit der letzten Saison im badischen Fußballverband läuft.



Stürzenhardt. Beim ersten Training sei er schon ein wenig überrascht gewesen, gibt Ferdinando Maio, der im Sommer das Traineramt bei der SpG Schloßau/Donebach II übernahm, zu. Denn als er zum ersten Mal mit seiner Mannschaft auf den Rasen ging, war auch Christina Kaufmann dabei. Sie ist die einzige Frau, die im Herrenbereich des Fußballkreis Buchen aufläuft.

Möglich macht das das Pilotprojekt "Gemischtes Spielen - Frauen bei Männern", das seit der letzten Saison im badischen Fußballverband läuft. "Im ersten Moment machst du dir da schon deine Gedanken, ob und wie das funktioniert", erklärt Maio. Doch spätestens nach dem Training war das schon wieder Geschichte. "Man hat sofort gesehen, dass Christina ohne Probleme mithalten kann."

Und daher ist es auch nicht verwunderlich, dass Christina Kaufmann in sechs der bisher zehn Saisonspiele in der Kreisklasse B Buchen auf dem Rasen stand. Bei den übrigen vier Partien war sie verhindert, denn "ansonsten wäre sie auch da definitiv zum Einsatz gekommen", sagt ihr Coach.

Doch wie kam es überhaupt dazu, dass sich die 29-Jährige dazu entschied, in der B-Klasse aufzulaufen? Der Grund ist relativ simpel: "Ich wollte meine Laufbahn dort beenden, wo sie mal begonnen hat", erklärt die aus Stürzenhardt stammende Mittelfeldakteurin.

Zum Fußball kam sie nämlich beim FC Donebach. "Mein Vater war eigentlich auf jedem Spiel, auch mein Bruder hat früher hier gespielt. Meine Familie ist komplett beim FCD verwurzelt." In Donebach durchlief Christina Kaufmann den Nachwuchs bis zur C-Jugend, ehe sie zum SC Klinge Seckach wechselte. Mit 19 Jahren ging es dann weiter zum VfK Diedesheim, für den sie im Seniorinnenbereich in der Verbandsliga aktiv war.

Zum Ende der abgelaufenen Spielzeit kam sie dann zu dem Schluss, vom Pilotprojekt Gebrauch zu machen und zu ihrem Heimatverein zurückzukehren. "Der Zeitaufwand in der Verbandsliga ist schon enorm. Noch dazu hatte ich selbst zum Training eine relativ lange Anfahrt, was ebenfalls enorm viel Zeit kostete."

Über viele Jahre war Christina Kaufmann (Nummer 7) in der Frauen-Verbandsliga für den VfK Diedesheim aktiv, ehe sie vor der Saison zu ihrem Heimatverein zurückkehrte.



Der Gedanke an eine Rückkehr reifte daher bereits im vergangenen Winter, allerdings steckte der VfK zu diesem Zeitpunkt in einer sportlichen Krise, kämpfte um den Ligaverbleib. "Da wollte ich die Mannschaft und den Verein nicht im Stich lassen." Also blieb sie noch in der Rückrunde, mit dem Klassenerhalt wurde es aber leider dennoch nichts.

Dennoch stand der Entschluss fest: Es geht zurück in die sportliche Heimat. Probleme beim Wechsel gab es keine, da sie selbst zum Vorstand des FCD gehört. "Von daher wusste ich direkt, mit wem ich reden muss, damit alles klappt." Und die Resonanz sei genial gewesen: "Am Anfang haben es mir nicht alle geglaubt, weil sie nicht wussten, dass es überhaupt möglich ist. Aber als das dann klar war, fanden es alle einfach geil", erzählt sie lachend.

Auch innerhalb der Mannschaft habe es keinerlei Probleme gegeben. "Ich kenne die Jungs schon ewig, habe mit sehr vielen schon in der Jugend zusammengespielt." Außerdem habe sie schon in diversen Vorbereitungen immer mal wieder mittrainiert.

Doch wie sah es in Christina Kaufmann selbst aus? Hatte sie nie Zweifel daran, dass sie im Herrenbereich Fuß fassen könnte? "Zu Beginn hatte ich etwas Bedenken, was das Körperliche und die Schnelligkeit betrifft", gibt sie zu. "Allerdings gewöhnt man sich mit der Zeit daran, das ist mittlerweile kein Problem mehr." Technisch hingegen war sie sich von Beginn an sicher, dass sie mithalten könne.

Eine Einschätzung, die ihr Trainer bestätigt. "Fußballerisch macht Christina so schnell keiner was vor. Die Bälle, die sie beispielsweise spielt - noch dazu, wie sie sie spielt - können nicht viele in unserer Klasse. Noch dazu hat sie eine ungemeine Spielintelligenz", schwärmt Maio, der sie hauptsächlich im zentralen Mittelfeld, oder über die Flügel einsetzt.

Außerdem bringe sie die nötige Einstellung mit: "Sie ist sich für nichts zu schade, marschiert auch in der Rückwärtsbewegung enorm viel." Nicht nur auf dem Feld bekam Maio selbst von diesem Ehrgeiz bereits eine Kostprobe. Als er sie vor Kurzem in der Liga schonen wollte, war seine Spielerin ganz und gar nicht begeistert von der Tatsache, beim Anpfiff zuerst einmal auf der Bank Platz zu nehmen. Nach 45

Minuten durfte sie dann auch endlich auf dem Platz mitwirken, "und hat dann alles reingehauen, was ging. Da hat man schon gesehen, dass es mir ein bisschen zeigen wollte", sagt Maio grinsend.

Auch der Coach würde nur ungern auf seine Nummer 77 verzichten. Denn die SpG hat zusammen mit Christina Kaufmann eine beeindruckende Bilanz: Aus den sechs Partien, in denen sie auf dem Feld stand, fuhr die SpG Schloßau/Donebach II fünf Siege ein, nur ein Spiel wurde verloren.

Die übrigen zwei Saisonniederlagen kassierte man, als sie nicht mitspielen konnte. Man darf also getrost davon ausgehen, dass Christina Kaufmann im Laufe der weiteren Saison noch zu einigen Einsätzen und auch Toren (bisher zwei) kommen wird.

Und wie geht's nach der Runde weiter? "Vor der Saison gab es für mich eigentlich nur zwei Optionen: Entweder ich höre auf, oder eben Donebach. Stand jetzt habe ich schon vor, noch mindestens ein Jahr dran zu hängen." Eine Nachricht, über die sich vermutlich Trainer wie Mitspieler gleichermaßen freuen dürften.

(RNZ 02.11.24 Von Matthias Miltz)